

Der Aufstand der Dinge

Von Simone von Büren. Aktualisiert am 02.11.2009

Maskottchen bringen Glück. Bei Schauspielplatz International war das jedenfalls der Fall. Ihre Produktion «Mascots», in der sie zwei Maskottchen «aus der tristen Welt der Eindeutigkeit und des kindischen Kommerz» befreien, war ein Erfolg. Nun sind die Felltierchen zurück und führen «Spartakus» auf. Grosses Drama. Der Held des ersten Stücks, das rotweisse Mäxx-Maskottchen, spielt die Titelrolle, den Anführer der Gladiatoren, die zur Unterhaltung der Masse in der Arena sterben sollen und nun den Aufstand gegen die Römer wagen.

Die von Anna-Lisa Ellend, Albert Liebl und Lars Studer live in Englisch synchronisierten Szenen reihen sich vorerst brav aneinander. Doch bald kämpfen nicht mehr Römer gegen Sklaven, sondern Maskottchen gegen Menschen. Die Situation eskaliert. Die Menschen fliehen, um mit Riesenköpfen selber halbwegs in Maskottchen verwandelt wieder aufzutreten. Lisa dachte, sie hätten alles richtig gemacht, als sie die Maskottchen über Sex und Musik aufklärten. Auch Albert meinte es nur gut, als er ihrem Druck nachgab und eine zweite Produktion mit ihnen plante, obwohl das künstlerisch uninteressant ist und es niemand finanzieren wollte. Lars begrüsst die Eskalation, weil sie beweist, dass sich die Maskottchen befreit haben und es nicht mehr bloss um Theater geht. Lisa wird derweil hinter der Bühne von den Felltierchen verhaucht. Die Menschen erinnern ihre aggressiv gewordenen Requisiten daran, dass sie alle arm sind und sich gegen die Welt und den Kapitalismus verbünden müssen. Schauspielplatz International befreien die Maskottchen nicht nur, sie benutzen sie auch gehörig. Es liegt schliesslich viel komisches Potenzial in den tolpatschigen Plüscherscheinungen mit ihren überdimensionierten Köpfen und unbewegten Gesichtern. Das birgt allerdings auch die Gefahr, sich zu sehr auf den komischen Effekt zu verlassen. Vor allem im zweiten Teil des Abends wird oft Gag an Gag gereiht, etwa wenn den Maskottchen Bücher von Walter Benjamin und Michel Foucault gefüttert werden, um ihr revolutionäres Bewusstsein zu steigern, oder wenn ihr langweiliges materielles Innenleben endoskopisch erforscht wird.

Interessanter ist das psychische Innenleben der Maskottchen, das sich offenbart, als ihnen ein Chip eingesetzt wird. In einem schönen fingierten Skype-Gespräch mit einer Maskottchenherstellerin erfragen sie ihre Herkunft und ihren Wert. Und gerührt erkennen sie ihre Nähe zu einer aufziehbaren Spielzeugkatze und einem automatischen Staubsauger und fragen sich, «ob da drin eine Seele gefangen ist». Doch diese Fragen werden gegen Ende des in den Abläufen oft provisorisch wirkenden und wenig gestrafften Abends bloss gestreift. Verdichtet oder vertieft werden sie begrenzt. Die Moral von der Geschichte präsentiert dann umso expliziter ein von den Schauspielern bedienter Alien-Kopf mit Klapperaugen: Objekte sind verzauberte Menschen, weil menschliche Arbeit in ihnen steckt, und sie beherrschen den Menschen wie Fetische. Erst wenn die Dinge befreit sind, können auch die Menschen frei werden.

(Der Bund)

Partner- Websites: [20min.ch](#) · [agri24.ch](#) · [annabelle.ch](#) · [automobilrevue.ch](#) · [bernerzeitung.ch](#) · [dasmagazin.ch](#) · [eload24.com](#) · [fuw.ch](#) · [Gratis-Inserate](#) · [Immobilien](#) · [Jobs](#) · [Jobsuchmaschine.ch](#) · [Kadermarkt](#) · [motosport.ch](#) · [newsprint.ch](#) · [Partnersuche](#) · [radio24.ch](#) · [ratschlag24.com](#) · [schweizerbauer.ch](#) · [schweizerfamilie.ch](#) · [sonntagszeitung.ch](#) · [tagesanzeiger.ch](#) · [telezueri.ch](#) · [thurgauerzeitung.ch](#) · [TVtäglich.ch](#) · [zueritipp.ch](#)

© Tamedia AG 2009 Alle Rechte vorbehalten